Bahnhofs im Entstehen begriffen. Der Fabrikant des „Wurzener Kräuter-Cognacs“, Herr Gustav Hahmann, läßt auf einem ziemlich hochgelegenen Felde in nächster Nähe des Leipzig-Dresdner Bahnkörpers auf einem ca. 7 m im Geviert haltenden, 2½ m hohen gemauerten Sockel eine 8 m hohe, 2 m im Durchmesser haltende Flasche aus Stein und Eisen errichten, deren Inneres als Archiv für die Fabrik dienen soll, während der Sockel den Abschluß eines Kellergewölbes für die von der Fabrik hergestellten Producte bildet. Parkanlagen sind als Umgebung dieses eigenthümlichen „Denkmals“ geplant, das zugleich als Aussichtspunct gedacht ist.

v. **Freiberg**, 26. October. Ein zwischen der Station Bienenmühle und Moldau verkehrender Güterzug veranlaßte Sonnabend Vormittag 10 Uhr an einem Uebergange der Bahnstrecke bei Rechenberg die Verunglückung des Wirthschaftsauszüglers und Butterhändlers Karl Richter. Derselbe wurde von der Locomotive gestreift und bei Seite geschleudert, wobei er Verletzungen erhielt, die nach mehreren Stunden Bewußtlosigkeit und Abends ½8 Uhr den Tod herbeiführten. — Der Armencasse seines Geburtsortes Niederneuschönberg hat der kürzlich in Chemnitz verstorbene Maschinenfabrikant Ernst Julius Seyfert 3000 ℳ mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen dieses Capitals alljährlich unter würdige Arme vertheilt werden sollen. Seyfert hatte sich vom armen Maschinenschlosser zum vermögenden Großindustriellen emporgearbeitet.

Siegmar, 21. October. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist in der Wachstuch- und Dachpappenfabrik von Klinger & Heun hier ein schwerer Einbruch verübt worden. Die Diebe sind, vermuthlich mittelst Nachschlüsseln, in die alleinstehende und unbewohnte Fabrik eingedrungen, haben aus einem verschlossenen Schuppen Radehacke und Axt geholt und damit den großen doppelthürigen Geldschrank im Contor bearbeitet, es ist ihnen aber nicht gelungen, die Thüren zu öffnen und den Geldschrank zu berauben. Arbeiter der Baum'schen Geldschrankfabrik, die den Schrank erst nach vierstündiger Arbeit zu öffnen vermochten, erklärten, daß die Einbrecher 4—6 Stunden thätig gewesen sein müssen. Die einzige Erklärung dafür, daß Niemand Etwas gehört hat, dürfte vielleicht in dem heftigen Sturm, der in jener Nacht tobte, zu finden sein.

— Prinz Max traf am Sonnabend, von Oschatz kommend, mit 16 Cavalieren auf seiner Besitzung, Schloß Jahnishausen, ein, um eine kleine Jagd abzuhalten. Das Jagdfrühstück und Kaffee wurden im unteren Speisesaal des dasigen Schlosses servirt. Der Prinz nebst seinen Gästen begab sich gegen 6 Uhr wieder nach Oschatz, seiner Garnisonstadt, zurück. Das Ergebniß der Jagd war: 26 Hasen, 20 Fasanen, 2 Füchse.

— Am 5. d. M. Nachmittags wurde in Großenhain auf der Meißner Straße der 10 Wochen alte Knabe des Handarbeiters Wehner erstickt im Kinderwagen aufgefunden. Das Gummibütchen nebst Korkstöpsel fand man bei Aufhebung der kleinen Leiche tief im Halse steckend vor. Anfangs wurde Verunglückung, wie solche mit Gummibütchen ja nicht selten sind, angenommen, neuerdings haben sich jedoch die Verdachtsgründe gegen die inhaftirten Eltern des todten Kindes so gemehrt, daß in erster Linie Wehner, in zweiter aber seine Frau des Kindesmordes dringend verdächtig erscheinen. Zur Zeit, als die That geschehen sein muß, hatte der Kinderwagen zeitweilig allein auf der Straße gestanden, weil während dieser Zeit Wehner und seine Frau betteln gegangen sind.

D. **Pirna**, 24. October. Die Häuser-Besudeler, deren schändliches Treiben allgemeine Erbitterung erregte, sind von der Polizei bereits ermittelt. Es zeigte sich dabei, daß man es mit zwei Sergeanten der 9. Batterie des hier garnisonirenden 2. Feldartillerie-Regiments zu thun hat — eine Entdeckung, die selbstverständlich sehr überraschend wirken mußte. Da der durch die Besudelung angerichtete Schaden ein bedeutender ist, so handelt es sich neben der Frage der Bestrafung zugleich noch um eine civilrechtliche Angelegenheit. — Bei Obervogelgesang havarirte gestern ein mit 28 Waggons Braunkohlen beladener Schleppkahn, welcher vom Winde verdrückt und dabei derart leck wurde, daß der Kahn, dessen Seitenwände alsdann brachen, total verloren ist. — Aus der Sächsischen Schweiz wird Schneefall gemeldet; das Flockenspiel war dabei aber nur ein sehr flüchtiges. — Dem hiesigen Stadtkrankenhause übergab man einen Gasarbeiter, der sich in selbstmörderischer Absicht eine Schnittwunde in den Unterleib beigebracht hatte. Es dürfte plötzliche Geistesstörung anzunehmen sein.

Dresden, 24. October. In einer Schankwirthschaft der inneren Stadt hat gestern Abend ein hier wohnhafter Handelsmann einen anderen, an der Bierausgabe sitzenden Gast Namens Walther ohne besondere Veranlassung mit einem Messer in die Brust gestochen und ihn, wie sich bei der darauf im Krankenhause vorgenommenen Untersuchung ergab, schwer, vielleicht sogar tödtlich verwundet. Der Thäter wurde festgenommen. — Auf der Augustusbrücke sprach heute früh gegen 2 Uhr ein Arbeiter einen Gendarm an und theilte ihm mit, er sei obdachlos und habe in der Näh: von Dresden eine Strohfeime angebrannt. Auf näheres, in der Bezirkswache vorgenommenes Befragen gab der noch nicht 20 Jahre alte Mensch mit Namen Engler an, daß er am Freitag sich heimlich von seiner durch die Strehlener Arbeitsanstaltsverwaltung ihm zugewiesenen Beschäftigungsstelle, in der Ziegelei zu Strehla, entfernt habe. Unterwegs habe er gebettelt und gestern Abend in der Nähe eines Dorfes an der Elbe eine Feime angebrannt, um sich vor Frost zu schützen. In der That ist, wie in Erfahrung gebracht wurde, in dem Dorfe Kadit gestern Abend eine Strohfeime in Flammen aufgegangen. — Hofcaplan und Vicariatsrath E. Machatzek in Dresden tritt mit Ende d. M. in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der seitherige Superior und Pfarrer an der katholischen Hofkirche Canonicus und Consistorialrath B. P. Will und diesem folgt der vor Kurzem erst nach dem Tode des Herrn Dienst zum Vicariatsrath und ersten Hofprediger ernannte ehemalige Militairpfarrer K. Maaz. In die Stelle eines ersten Hofpredigers rückt ein Badenser Dr. theol. Trenkler, bisher Privatdocent an der Universität in Freiburg i. Br. Der zweite Hofprediger Herr Fischer wird zweiter Vicariatsrath werden.

— Die Sterblichkeit in den sächsischen Städten mit mehr als 15 000 Einwohnern war im August wiederum erheblich höher, als im Vormonate. Die Sterblichkeit im Berichtsmonate war fast überall bemerkenswerth höher, als die Durchschnittssterblichkeit der letzten 10 Jahre. Die letztgenannten Durchschnittszahlen lassen wir zum Vergleiche den Zahlen für den Berichtsmonat in Klammer folgen. Es starben auf 1000 Einwohner und ein Jahr berechnet in: Bautzen 20,5 (22,3), Zittau 28,5 (23,9), Dresden 28,8 (23,5), Meerane 29,2 (33,2), Plauen i. V. 32,0 (25,2), Zwickau 32,3 (27,7), Freiberg 34,1 (28,3), Meißen 34,1 (26,2), Reichenbach i. V. 34,1 (28,5), Glauchau 37,6 (31,8), Leipzig 38,2 (22,7), Werdau 42,3, Chemnitz 43,1 (31,2) und Crimmitschau 54,5 (31,4). Der Monat August im Vorjahre weist, mit einer Ausnahme (Freiberg), überall niedrigere Sterblichkeit nach. Wie ungünstig die Sterblichkeitsverhältnisse überhaupt im Berichtsmonate liegen, zeigen die folgenden Vergleiche. In Leipzig und Crimmitschau ist seit Anfang des Jahres 1888 keine so hohe Sterblichkeit vorgekommen. Dies ist weiter der Fall gewesen in Chemnitz seit März 1888, in Dresden und Glauchau seit Januar 1890 und in Freiberg, Meißen, Reichenbach und Werdau seit August 1890. Wie in Sachsen, brachte der Berichtsmonat auch im Reiche allgemein ungünstige Sterblichkeitsverhältnisse. Ueber 35‰ starben in 43 Orten (20 im Vormonate) und unter 15‰ nur in 8 Orten (18 im Juli). Das Maximum der Sterblichkeit stieg bis auf 100,9 (in Hamburg), beziehentlich ohne Einrechnung dieser Stadt auf 57,6 in Nirdorf. — Auf Diphtherie und Croup entfallen in Reichenbach, Zittau und Zwickau je 1,6%, in Chemnitz 1,7, Leipzig 2,0, Dresden 2,1 und Freiberg 2,4% der Gesammtsterblichkeit. Diese merkwürdig gleichmäßigen Zahlen sind überall niedriger als im Vormonate. Auf Lungenschwindsucht kommen in Crimmitschau 1,1%, Glauchau 2,7, Meißen 1,9, Plauen 4,7, Chemnitz 5,1, Zwickau 5,7, Leipzig 5,9, Freiberg 6,0, Zittau 6,5, Werdau 6,8, Reichenbach 7,8, Bautzen 8,0, Dresden 8,5 und Meerane 9,1 Proc. der Gesammtsterblichkeit. Auch diese Zahlen sind mit wenig Ausnahmen niedriger als im Vormonate. Dasselbe finden wir bei den acuten Krankheiten der Athmungsorgane. Hierbei entfallen in Glauchau 1,3, Reichenbach und Zwickau 1,6, Chemnitz 2,1, Dresden 2,9, Meerane 3,6, Leipzig 4,1, Crimmitschau 6,6, Bautzen 8,0, Freiberg 8,3, Zittau 9,7 und Plauen 11,6 Proc. der Gesammtsterblichkeit. Die vorgenannten Krankheiten haben also fast keinen Antheil an der Erhöhung der Sterblichkeit im August gehabt. Dies ist aber im hohen Grade von der Säuglingssterblichkeit der Fall gewesen. Dieselbe ist nicht nur in einzelnen Städten, sondern fast überall ganz ungewöhnlich hoch, meist noch ansehnlich höher, als die schon ungünstige Sterblichkeit des Vormonats gewesen. Unter 100 Gestorbenen waren Kinder im ersten Lebensjahre in: Zittau 27, Bautzen 42, Dresden 54, Zwickau 58, Plauen 60, Freiberg 62, Glauchau 65, Crimmitschau 67, Leipzig 68, Chemnitz 70, Reichenbach 70, Werdau 71, Meerane 78 und Meißen 79. Diese Zahlen sind fast überall so ungewöhnlich hoch, daß gleich hohe oder höhere Zahlen seit Anfang des Jahres 1888 nicht oft vorgekommen sind. In Dresden und Leipzig sind gleich hohe Zahlen vorher überhaupt nicht zu notiren gewesen. Annähernd so hoch ist die Säuglingssterblichkeit in Dresden nur einmal, im Juni 1889, bis 53 gestiegen und in Leipzig im September 1891 bis 62. Vor Einverleibung der Vororte kannte Leipzig nie eine Säuglingssterblichkeit über 50. Auch in Meerane und in Meißen ist die diesmalige Sterblichkeit die höchste seit Anfang 1888. Auch in den anderen Städten, deren Kindersterblichkeit sich im Berichtsmonate über 50 erhoben hat, sind nur vereinzelte Fälle gleich hoher oder höherer Sterblichkeit zu beobachten gewesen, so Chemnitz nur einmal gleich hoch, aber nie höher; Crimmitschau und Freiberg je zweimal, Plauen einmal, Reichenbach dreimal, Glauchau und Zwickau je viermal, aber Werdau (seit 1889) bereits neunmal. Infolge der hohen Sterblichkeit ist die Zahl der Geburten im Allgemeinen nur wenig überwiegend, vielfach sogar erheblich geringer wie die Zahl der Todesfälle gewesen. Auf 100 Todesfälle kamen an Geburten in: Crimmitschau 80, Glauchau 81, Zwickau 94, Chemnitz 96, Freiberg 99, Leipzig 101, Plauen 106, Werdau 107, Meißen 108, Meerane 109, Dresden 122, Zittau 124, Reichenbach 139 und Bautzen 150.

(Dr. Anz.)

Der Bericht der städtischen Armenbrodbäckerei für 1891.

id. Noch niemals hat die Armenbrodbäckerei seit ihrem Bestehen ein so theures Brodjahr zu verzeichnen gehabt, als das vergangene. Umsomehr fällt ins Gewicht, daß unter solchen Verhältnissen diese zu Gunsten der Armen getroffene Einrichtung sich glänzend bewährte. Was zunächst den Bedarf anbetrifft, so stellte sich derselbe im verflossenen Jahr auf 440 Wispel Roggen. Der Preis stellte sich Ende Januar auf 178 ℳ, im April 200 ℳ, im August 240 ℳ und stieg im October sogar auf 250 ℳ. Der Jahresdurchschnittspreis belief sich bei einer Gesammtausgabe von 95 623 ℳ 15 ₰ für Roggen, pro Wispel, auf 217 ℳ 27 ₰ (gegen 1890: ℳ 151,52, 1889: ℳ 167,17 und 1888: ℳ 139,53). Die Preissteigerung war demnach eine geradezu enorme. Das gewonnene Mehl hatte ein Gewicht von 308 078 kg; verbacken wurden hiervon 303 893 kg. An Brod wurde gebacken:

		Herstellungskosten pro Pfund
1891:	412 764½ kg	11⅔ ₰
1890:	356 666 „	10⅔ „
1889:	320 969 „	9⅔ „
1888:	307 856 „	8⅔ „

Die Broderzeugung hat sich demnach seit Einverleibung der Vororte um über 100 000 kg erhöht. Demnach kann die Armenbäckerei in ihrer jetzigen Beschaffenheit nicht den Ansprüchen des gesammten Stadtgebietes genügen und es mußten für die westlichen und südlichen Vororte wegen der Brodlieferung für die Armen Verträge mit dortigen Bäckermeistern abgeschlossen werden. Daß hierbei das Armenamt einen pecuniären Nachtheil erleidet, liegt auf der Hand. Sicherlich ist es denselben nicht möglich gewesen, ein so gutes Brod, wie in der Armenbäckerei hergestellt wird, im vergangenen Jahr für den Preis von 11⅔ ₰ zu erlangen. Im privaten Bedarf mußte ja das Brod im Vorjahre erst mit 13 ₰, dann aber sogar mit 14 ₰ pro Pfund bezahlt werden.

Die Brodvertheilung geschah in folgender Weise: A. Direct an Arme: In der Bäckerei (Bauhofstraße) 214 771 kg, im Martinstift 26 100 kg, in Reudnitz oberen und unteren Theils 27 595 kg, in Volkmarsdorf 15 960 kg, in der Rathsfreischule 20 140 kg und in der II. Herberge zur Heimath 14 820 kg, in Summa 319 386 kg. B. An Anstalten: Armenhaus Alt-Leipzig 29 589 kg, Waisenhaus 4713 kg, Ermittirtenhaus 6165 kg, Asyl für Obdachlose 2235 kg, Georgenhaus 39 432 kg und Armenhaus Eutritzsch 9723 kg, in Summa 91 857 kg. C. Bedarf der Bäcker 1277½ kg, Proben an Herrn Professor Medicinalrath Dr. Hofmann 128 kg. — An Arme und in Anstalten sind demnach zusammen 411 243 kg oder rund 823 000 Pfund vertheilt worden.

Ueber die Qualität des von der Armenbäckerei hergestellten Brodes liegt ein Gutachten des Herrn Medicinalrathes Prof. Dr. Hofmann vor, das wir seines allgemeinen Interesses halber hier zum Abdruck bringen. Der Wortlaut ist folgender:

„Die Untersuchung der im Jahre 1891 an das hygieinische Institut abgegebenen Brode hat folgende Resultate ergeben:

1) Das Gesammtgewicht des Brodlaibes zeigt nur ganz geringe Gewichtsschwankungen, welche in gleichem Maße das Normalgewicht über- wie unterschreiten, so daß ein ganz zutreffendes Vollgewicht zur Vertheilung kam. Unterzeichneter möchte darauf hinweisen, daß bei nicht wenigen Bäckern in Leipzig ein so gleichmäßiges Einhalten des besagten Vollgewichts keineswegs gefunden wird.

2) Die in den übersandten Proben ausgeführten Bestimmungen der festen Bestandtheile — Nährstoff-Gehalt — erwiesen sich günstig und als gutem Roggenbrode entsprechend. Im Mittel trafen auf 100 Theile Brod

33,1 % Wasser und
66,9 „ feste Bestandtheile.

3) Was nun die Herstellungsweise und den Geschmackswerth des Brodes betrifft, so ist Folgendes hervorzuheben: Das Brod erwies sich stets als vollkommen gut ausgebacken, von gleichmäßiger Lockerung und Weichheit des Innern, als Beweis für die Verwendung einer wirksamen Hefe, sowie einer völlig zuverlässigen und umsichtigen Herstellung des Gährteiges. Die verwendeten reinen Materialien, sowie das verwendete reine und vorzügliche Mehl waren fernerhin der Anlaß, daß das Brod einen hervorragend angenehmen Geschmack besaß und seine früheren Eigenschaften als eines der besten und reinsten Roggenbrode von Leipzig bekundete.

Es hat dieser Umstand in jetzigen Zeiten um so mehr Bedeutung, als die hohen Getreidepreise große Schwankungen in der Qualitätslieferung der Brodsorten herbeiführten, während andererseits in der Armenpflege und in Nothzeiten die Lieferung eines kräftigen, nahrhaften und wohlschmeckenden Brodes in sanitärer Beziehung von größter Bedeutung ist.

Leipzig, den 26. März 1892.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Prof. Dr. Hofmann.“

Daß den Armen daran liegen muß, ein so vorzügliches Brod sich fernerhin zu erhalten (ist doch das Brod bei der gegenwärtigen Fleischtheuerung ihr Hauptnahrungsmittel), das unterliegt keinem Zweifel. Ebenso hat die Armenverwaltung ein Interesse daran, auf eine gute Ernährung der Armen zu sehen. Daß aber die Stadtverwaltung das für die Armen benöthigte Brod in eigener Regie herstellt, ist ein derselben unstreitig zustehendes Recht, denn da die Armen die directen Kostgänger der Stadtgemeinde sind, so wird man es der Verwaltung nicht absprechen dürfen, daß sie für die Ernährung derselben in der ihr am geeignetsten erscheinenden Weise sorgt.

Verein für Volkswohl.

z. **Leipzig**, 24. October. Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Beer eröffnete den gestrigen, wieder sehr gut besuchten Vortragsabend mit Bezugnahme auf die in der vergangenen Woche begangene Feier des 100jährigen Geburtstages von Moritz Hauptmann, mit dem Hinweis auf die Berechtigung dieser Feier seitens unserer Stadt. Er hob besonders hervor, daß Hauptmann die letzten 30 Jahre seines Lebens in Leipzig wohnte und wirkte, und gab im Anschluß hieran in knappen Umrissen ein Bild von dem Leben und Schaffen Hauptmanns. Zu Ehren seines Gedächtnisses wurden hierauf von vier jungen Freunden des Vereins die Hauptmann'schen Compositionen „Ich stand auf Bergeshalde“, Text von Rückert, „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“, Text von Keil, „Ueber allen Wipfeln ist Ruh“, und „Wie Feld und Au“, so blinken im Thau“ von Goethe als Quartettgesänge vorgetragen. Die jungen Sänger ernteten lebhaften Beifall.

Herr Gymnasiallehrer Dr. Leitzmann hielt hierauf einen Vortrag über „Moltke und seine Geschichte des deutsch-französischen Krieges“. Einleitend wies der Herr Vortragende auf die außerordentlich hohe Ehre hin, die dem greisen Feldherrn vor zwei Jahren zu seinem 90. Geburtstage durch den Kaiser dadurch erwiesen wurde, daß letzterer sämmtliche Fahnen der Berliner Garnison an diesem Tage nach der Wohnung Moltke's bringen ließ und hierdurch symbolisch den Oberbefehl über die gesammte deutsche Armee für diesen Tag an Moltke abtrat. Es war dies eine ganz außergewöhnlich hohe Ehre, aber dem sie erwiesen, war auch ein außergewöhnlich bedeutender Mann. Weiter führte Herr Dr. Leitzmann aus, daß manche große Feldherren der früheren und der alten Geschichte vieles mit Moltke gemein haben, in Einem aber übertrifft er sie Alle, er ist niemals besiegt worden. Eigenthümlich ist es, daß der im Leben so schweigsame Mann nach seinem Tode in seinen Werken als sehr beredtsam vor uns stehe. Mit seiner Schilderung des deutsch-französischen Krieges ist Moltke Cäsar gleich zu stellen. Wie des letzteren Schreibweise in der Schilderung des Krieges gegen die Deutschen, so ist auch die Moltke's klar und schlicht, aber wahr. Ganz besonders zeichnet sich die Geschichte des Feldzugs von Moltke dadurch aus, daß sie uns ein Bild entrollt, wie es sich in Wirklichkeit abgespielt hat. Moltke ist als Schriftsteller gleich groß, wie als Feldherr. Besonders zeichnet sich sein Stil durch Feinheit, Anmuth und Klarheit aus. Der Herr Vortragende verlas hierzu als Beispiel die Einleitung der Geschichte des Feldzuges und die Stellen aus derselben, in welche Moltke die Fragen: Warum die Beschießung von Paris so lange verzögert und weshalb die Verfolgung des Feindes nicht schneller ausgeführt wurde? in eingehender und klarer Weise beantwortet. Noch mehr als der Schriftsteller erscheint Moltke in seinem Werke als Feldherr. Er legt den größten Werth auf die geschickte Führung der Truppen und erklärt als die besten Eigenschaften eines Feldherrn Umsicht und Vorsicht. Eine andere schöne Eigenschaft zeigt Moltke in seinem Werke, die der selbstlosesten Unparteilichkeit. Er übt eine Kritik sämmtlicher Heerführer aus, er übt aber auch Kritik über sich selbst. Im eigentlichsten Sinne hat Moltke sein Werk für das deutsche Volk geschrieben, so schloß der Herr Vortragende, möge das deutsche Volk auch den Schriftsteller Moltke lesen, möge sein Werk dazu beitragen, das deutsche Volk zu veredeln, wie es der Feldherr Moltke groß und stark gemacht hat. Dem Herrn Vortragenden wurde für seine anziehenden Ausführungen durch lebhaften Beifall gedankt.

Es gelangte sodann noch eine Hauptmann'sche Sonate, Opus 11 Nr. 1, von einem jugendlichen Violinspieler recht geschickt ausgeführt, zum Vortrage. Nach Erledigung des Fragekastens dankte Herr Dr. Beer für die anregenden und fesselnden Darbietungen des Abends in herzlichen Worten seinen Dank aus und gab dann noch die vom Schillerverein an den Verein für Volkswohl ergangene Einladung zu der Geburtstagsfeier Schiller's bekannt.

Sport.

Rennen zu Wien am 23. October.

Maidenverkaufsrennen. 1000 fl. Dist. 1000 m. Herrn S. Uechtritz' 2j. br. St. „Alinka“ 1., Hrn. v. Jankovich's 2j. br. H. „Helman“ 2., Hrn. Egyedi's 2j. br. H. „Filke“ 3. — Bis the Blind-Rennen. 3000 fl. Dist. 1200 m. Graf A. Apponyi's 2j. br. H. „Massenet“ 1., Graf D. Wenckheim's 2j. br. H. „Eöges“ 2., Rittm. Söllinger's 2j. F.-St. „Aris“ 3. — Großes Abschieds-Handicap. 5000 fl. Dist. 2000 m. Graf N. Esterhazy's 3j. br. H. „Bayreuth“ 1., Fürst Auersperg's 4j. br. H. „Biro“ 2., Hrn. P. Festetic's 3j. F.-St. „Tanaly“ 3. — Handicap. 1000 fl. Dist. 1600 m. Baron F. Schosberger's 2j. br. H. „Sgorgos“ 1., Gräfin L. Henckel's 3j. br. H. „Velocipede“ 2., Graf W. Ferber's 3j. br. St. „Partisane“ 3. — Schluß-Steeple Chase. 1500 fl. Dist. 5000 m. Graf A. Schönborn's 4j. F.-H. „Cisfondar“ 1., Capt. Bisle's 4j. br. H. „Totalisateur“ 2., Hrn. A. Dreher's 4j. br. St. „Kate“ 3. — Hürdenrennen. 1000 fl. Dist. 2800 m. Lt. Baron Erlanger's 3j. br. H. „Stroz“ 1., Fürst Auersperg's 3j. F.-St. „Bel Ami“ 2., Capt. George's 4j. br. St. „Violetta“ 3. — Verkaufsrennen. 1000 fl. Dist. 1300 m. Graf J. Szapary's 3j. br. H. „Jeicle“ 1., Graf N. Kinsky's 4j. br. H. „Bobonas“ 2., Graf W. Zichy's 3j. br. H. „Torpedo“ 3.

Rennen zu Chantilly am 23. October.

Prix de la Salamandre. 10 000 Frcs. Für Zweijährige. Dist. 1400 m. Baron A. Schickler's 2jähr. F.-H. „Faust Jama“ 1., Monsieur M. Ephrussi's 2j. F.-St. „Boissiere“ 2., Monsieur P. Aumont's 2j. br. H. „Senegal“ 3. Sieben Pferde liefen. — Prix de la Table. 10 000 Frcs. Dist. 3000 m. Duc de Feltre's 3j. F.-H. „Barbillon“ 1., Monsieur H. Delamarre's 4j. F.-St. „Clément“ 2., Monsieur E. Deschamp's 4j. br. St. „Corisande“ 3. Sieben Pferde liefen.

Literatur.

-o. **Münchener Kikeriki-Kalender** auf das Jahr 1893. Druck und Verlag von G. Schuh und Comp. in München. Wie schon der Name kundgiebt, durchweht diesen Kalender ein humoristischer Geist, darauf berechnet, den Leser vom Ernste des Lebens zeitweilig abzuziehen und ihm die Welt und ihr Treiben in rosigem Lichte erscheinen zu lassen. Diesen Zweck erreicht der Kalender, neben seiner Bestimmung für häuslichen und wirthschaftlichen Gebrauch, durch heitere Erzählungen, Anekdoten, Gedichte und eine reiche Zahl von Abbildungen. Außer einer Regententafel findet man auch die bemerkenswerthesten Ereignisse aus dem vergangenen Jahre, mit Illustrationen und viele Portraits von fürstlichen und sonstigen in der Zeitgeschichte hervortretenden Persönlichkeiten. Ebenso fehlt dem Kikeriki-Kalender ein Verzeichniß aller im Königreich Bayern stattfindenden Jahrmärkte aller Art, und ein alphabetisches Register der Feste und Namen der Heiligen nicht.

Bordbretter
in neuester Ausstattung,
dazu:
Humpen, Steinkrüge, Gläser.
Biergefäße
in Zinn, Kupfer, Bronze, Porzellan.
Schauteller:
Jagdscenen, Fruchtstücke, Stillleben
in Zinn und Kupfer.
Truhen mit und ohne Bank.
Carl B. Lorck
(C. Oehlmann),
Goethestraße Nr. 9.
Hochzeits-Geschenke.

A. Lüdolff,
Frankfurter Str. 21. Telephon 2266, II.
Kunst-Stickereien
für Innen-Decorationen,
a. Portièren, Lambrequins, Möbelbezüge, Tisch-, Flügel- u. Bettdecken, Paravents, Bordüren, Applicationen motifs d'orie u. s. w. Nur exacte Arbeit bei billigster Bedienung. Empf. auch Confections-Stickerei jed. Art.

ff. Ganzsachen
33⅓% billiger als nach Senf's Katalog.
M. Oelsner, Neumarkt 36.

Singing-lessons for ladies. Adr. C. hauptpostl.

Stylvolle
farbige Kerzen, reichste Auswahl.
Stearinkerzen, Wachskerzen,
alle Größen, feinste Qualitäten, empf.
G. Bothe, Markt, Rathhausgew. 3.

Cigarren.
Circa 80 Mille Cigarren äußerst preiswerth gegen Casse abzugeben. Offerten sub Z. 2774 in die Expedition dieses Blattes.

Marca Italia
roth und weiss
Durch königl. ital. Staats-Controlle garantirt reine Tischweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co.
90 Pf. per Flasche ohne Glas
85 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas
sowie sämmtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen
in Ganzen und Einzelnen durch
Franz Bödemann Nachf.,
Schützenstraße 17, Fernsprech. Nr. 28.

Ein Hausgrundstück,
in welchem seit vielen Jahren ein nachw. gangb. Restaurationsgeschäft betrieb. w., in einer Industriestadt der Laus. am Markt gelegen, ist unter günst. Beding. preisw. zu verkaufen. Offerten sub Chiffre Z. 2777 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehmlager.
Ein großes Lehmlager in nächster Nähe des Bahnhofs einer sächsischen Stadt von 8000 Einwohnern, von welcher Dresden in einer, Leipzig in zwei Stunden zu erreichen ist, ist zur Errichtung einer Ziegelei zu verkaufen. Näheres unter Chiffre Z. 2776 durch die Expedition dieses Blattes.

6 Essigbildner, 4 Senfmühlen
im Betriebe, l. mit Zubehör sofort zu verk. Anfr. u. R. 1 postlagernd Glauchau erb.

Spieldose zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit näh. Ang. u. Preis sub D. 95 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht aus Privathand ein Waschtisch, 1 Kleiderschr., m. mögl. m. Muschelaufl., Nußbaum, 1 Teppich. Off. u. D. 90 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine mittlere Mühle in Sachsen (Erzgebirge) sucht einen tüchtigen, soliden, nicht zu jungen
Reisenden,
welcher die Kundschaft des Erzgebirges schon mit Erfolg bereist hat; im Falle sich derselbe gut einrichtet, kann es dauernde Lebensstellung sein. Gefl. Offerten Z. 2767 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Für das bedeutend erweiterte **Nordseebad Wittdün a. Amrum** sollen ein **Bade-Commissar** und ein **Bade-Arzt** für die Saison 1893 angestellt werden.
Liebhaber wollen sich wenden an die Firma
Nordseebad Wittdün a. Amrum
in Tondern.

Reiseposten.
Ein solider, gewandter Reisender wird für eine Lackfabrik gesucht. Solche, welche für die Branche gereist haben, werden bevorzugt. Gehaltsansprüche, Zeugnisse oder Referenzen erbeten. Schriftliche Offerten unter Z. 2775 in die Expedition dieses Blattes.

Reisende,
welche **Lampenhandlungen** oder **Eisenwaarengeschäfte** besuchen, finden guten Nebenverdienst durch Mitverkauf eines neuen, patent., vorzügl. leicht verkäuflichen Artikels. Anerbietungen unter C. C. 50 postl. Cassel.

Ein kräftiger, ehrlicher **Laufbursche** gesucht.
A. Breitschädel, Tauchaer Straße 32.

Ein **gewandtes Fräulein**, welches gute Zeugnisse besitzt, findet als **Verkäuferin** und zum Bedienen der Gäste gute, dauernde Stelle. Zeugniß-Abschrift und Photographie sind einzusenden.
Soolbad Salzungen.
Fr. Bein, Conditorei und Café.

Einige geübte **Hutschweißleder-Näherinnen** werden zu höchsten Löhnen gesucht. Offerten unter Z. 2773 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Mädchen** sucht **Aufwartung**, am liebsten bei einzelnem Herrn, per sofort. Adr. unter D. 97 in die Expedition d. Bl. erb.

Eine **Person**, nicht mehr jung, aber rüstig, ledig, mit gutem Zeugniß, sucht ein vorläufiges Unterkommen ohne Lohn in einem feinen Hause. Adressen unter D. 96 bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

An der alten Elster Nr. 5
fchl. **1. Etage**, prächtige Aussicht, 500 ℳ, 1. April, fchl. **Hoflogis, 1. Et.**, 200 ℳ, 1. Jan. 1893 zu verm. Anfragen 3. Et. b. Besitzer.

Ein braunes **Arbeitstäschchen** mit Häkelarbeit wurde auf der Liebigstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Kaiser Wilhelmstraße 7, 1. Etage.

Neues grosses Sargmagazin
Große Fleischergasse 14, St. Gotha.
Größte Auswahl. — Niedrigste Preise.
Fernspr. Amt I, 1789.
A. Meckel, Beerdig.-Institut.

Statt besonderer Anzeige.

Nach längeren Leiden entschlief heute Vormittag 10 Uhr sanft und ruhig unsere liebe Großmutter

Caroline verw. Sohr
geb. **Mehlhorn**
im 72. Lebensjahre.

Leipzig, den 25. October 1892.

Oscar Lüdolff und Frau.

Verlobt: Herr Carl Gruhl in Dresden mit Frl. Marie Lehmann in Gelgern a. d. E. Herr Franz Rückert in Bautzen mit Frl. Marie Krahl in Dresden.

Vermählt: Herr Hermann Kaltz in Döbeln mit Frl. Marie Schneider in Bautzen. Herr Dr. med. Ludwig Wäßner in Dippoldiswalde mit Frl. Katharine Kilz in Kamenz. Herr Regierungsrath Emil Frenberg in Dresden mit Frl. Charlotte Barz daselbst. Herr Otto Wagner in Plauen i. V. mit Frl. Anna Hoffmann daselbst. Herr Johannes Ebert in Radeberg mit Frl. Clara Bauer daselbst.

Geboren: Herrn Wilhelm Müller in Plauen i. V. eine Tochter. Herrn Woldemar Bepold in Königsbrück eine Tochter. Herrn Carl Riepel in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Otto Ebert in Stetzsch b. Dresden ein Sohn.

Gestorben: Herr Karl Traugott Große, früher Schneidermeister in Dresden. Herr Paul Otto Bielitz in Coswig. Herr Ernst John, Goldarbeiter in Dresden. Herr Gustav Seibel in Blasewitz. Herr Friedrich August Münzer in Dresden. Herr Karl Pape, Schuhmachermeister in Naumburg. Frau Rosalie Köhlmann geb. Hirschfeld in Naumburg. Frau Amalie Wilh. Ulbricht geb. Caasdorf in Dresden. Frau Justine verw. Scherf in Dresden. Herr August Hultsch, Privatus in Dresden. Herr Wilhelm Brückner, Kaufmann in Blasewitz. Frau Adelheid Feilgenbauer in Dresden-Striesen. Frau Dorothea Rosalie Schaffer geb. Gehlert in Pausa i. V. Herrn Berg's in Reichenbach i. V. Sohn Emil. Herrn Friedrich August Müller's in Reichenbach i. V. Sohn Otto. Herr Friedrich August Schulze in Bautzen. Frau Marie verwittw. Behold geb. Schulze in Bautzen. Frau Johanne verw. Koch geb. Löhnert in Göda. Herr Johannes Kittel in Pirna. Frau Christiane Loche in Falkenau.

Hierzu eine Beilage.